

# Bemerkungen

*Kl* = Klavier; *Fl* = Flöte; *o* = oberes System;  
*u* = unteres System; *T* = Takt(e)

## Quellen:

A Autographe Partitur. Datiert und signiert: *Jänner 1824*. / Frz Schubert *mp*. Autographertitel: *Variations pour le Pianoforte et Flûte*. Wien, Stadt- und Landesbibliothek.

EA Erstausgabe (Partitur und Stimme) bei A. Diabelli in Wien (April 1850): *INTRODUCTION ET VARIATIONS sur un thème original, pour PIANO et FLÛTE / par / FRANÇOIS SCHUBERT / Oeuvre 160. / N° 5559* [= Plattenummer] // *Pr. f. 2–15 x. Cm. / Propriété des Éditeurs – // Enregistré dans l'Archive de l'Union. / VIENNE chez A. DIABELLI et COMP. / Marchands de musique et de beaux Arts de la Cour Imp. et R<sup>e</sup> / Graven, N° 1133 / Paris, chez S. Richault*. Exemplar: Wien, Stadt- und Landesbibliothek.

15/16 Kl u: Bogen nur zu 4. Viertel T 16; Angleichung an T 13/14.

23 Kl u: Bogen von *Fis* zu *C* wesentlich weiter links angesetzt; an Vortakte angeglichen.

29 Fl: Bogensetzung unklar; 3. Viertel möglicherweise auch zu vorausgehendem und/oder folgendem Bogen zuzuordnen. Wir folgen jedoch der Phrasierung der vergleichbaren Folgetakte (vgl. auch Kl).

88, 89 Fl: Vorschlagsnote zu viertletzter Note als 32stel notiert.

90 (91) Kl: 2. Viertel irrtümlich mit 16tel- statt 32stel-Balkung.

93<sup>b</sup> Fl: Möglicherweise ist der Notentext aus T 93<sup>a</sup> zu übernehmen. Ursprünglich waren beide Takte identisch notiert; dann korrigierte Schubert T 93<sup>a</sup> – nicht aber T 93<sup>b</sup> – zu der gedruckten Version. Die Korrektur in T 93<sup>a</sup> mag durch die ursprünglichen (und in T 93<sup>b</sup> stehen gebliebenen) aufeinander folgenden Sekundreibungen mit Kl o beim 3. 16tel ausgelöst worden sein.

105 Kl o: Bogen nur bis 7. Note; an Fl angeglichen.

105 Kl u: Bögen wegen Platzmangels ungenau. 9. 32stel (*H*) durch zusätzliche Behalsung (nach oben) auch als gleich-

zeitige Viertelnote deutbar. In T 90, Kl u 1. und 2. Note, jedoch gleich gear-tete sinnlose Doppelbehalsung, so dass man eine ursprünglich geplante, nicht korrigierte Behalsung annehmen darf. EA liest 32stel.

107, 109 Kl o: Bogen jeweils nur zu 1. Viertel; an Fl angeglichen.

115: In verschiedenen modernen Ausgaben werden zur Erreichung einer dem Thema zu Grunde liegenden achttaktigen Periode unterschiedliche Ergänzungen vorgenommen. Schubert selbst hebt zunächst zu wörtlicher Wiederholung des Vortaktes an (T 115, 2. Viertel, Kl o: Akkord mit Vorzeichen), streicht jedoch diese Lesart durch und ersetzt sie durch die jetzige Variante. Dieser Umstand verbietet jeglichen Eingriff in den Notentext zu Gunsten gerader Periodik.

120 Fl: Vorschlagsnote 16tel.

122 Fl: Bindebogen nur bis *a*<sup>2</sup>; an Kl o angeglichen.

123 Fl: Bogen erst ab 3. Note; an T 119 angeglichen.

133 Fl: Staccatopunkt zu *h*<sup>1</sup> in Anlehnung an Kl, Auftakt zu T 133, ignoriert.

137/138 Fl: 2. Bogen jeweils erst ab drittletzter Note beginnend notiert.

137/138 Kl u: 4. Note *gis* wahrscheinlich Schreibfehler statt korrekt *ais*. Wenn auch satztechnisch-harmonisch nicht glücklich, könnte auch *g* ( $\sharp$  würde dann fehlen) gemeint sein. T 138 durch idem-Notierung wie Vortakt auszuführen.

141/145 Kl: *ff* in T 141 zu Kl u; *f* in T 145 zu Kl o gesetzt.

147 Kl: *p* zu Kl o gesetzt.

148 Kl u: Bogen nur zu 1. Viertel; an T 144 angeglichen.

151 Fl: 1. Bogen bis 10. 32stel; vgl. Kontext.

154 Kl u: 2. Achtel *a*<sup>1</sup> durch Korrektur undeutlich (fehlt demzufolge in EA).

156 Fl: Bogen nur bis 9. Note; an T 150 und 152 angeglichen. 16tel-Note *fis*<sup>3</sup> irrtümlich als Achtel notiert, die an punktierte Achtel-Note *fis*<sup>3</sup> gebunden ist. Im Autograph unvollständige Korrekturen von fremder Hand (Stecher von EA?). Siehe auch Kl o und Kl u. Wir gleichen Fl und Kl o an T 150, 152 an.

156 Kl o: 2. Viertel irrtümlich als punktierte Achtel notiert; in EA außerdem irrtümlich zusätzlich mit *h*<sup>1</sup>.

156 Kl u: Letzte Note irrtümlich 32stel-Note.

157 Kl: *f* in Kl u gesetzt; in T 159, 161 zu Kl o.


165 ff: Die ursprünglich notierte, gestrichene Fassung von Variation V harmonisiert auffälligerweise nicht durchgängig mit der Klavierbegleitung.

166 Fl: Staccatopunkt (versehentlich) zu *g*<sup>2</sup> mit *tr* (vgl. T 168).

168, 174 Kl u: Bogen wohl versehentlich erst ab 2. 64stel.

169 Fl: Beide Bögen miteinander verbunden.

173–176 Fl: Indifferent lange Gabeln (Akzente?) zum jeweiligen Achtel.

174 Fl: 2. 16tel zur Dreitongruppe fehlt versehentlich ein Balken (  notiert).

175, 176, 181–184 Fl: 2., 4., 6. und 8. (in T 176 nur 2.) 16tel versehentlich zwei 16tel-Noten statt 32stel-Noten notiert.

177 Fl: Staccato zu 7. Note.

178 Fl: 1. Fassung: Staccato zu 7. Note? Vorletzter Bogen bis *g*<sup>1</sup> (= achtletzte Note); an Kontext angeglichen.

186 Fl: 2. Gabel akzentförmig; an Kontext angeglichen.

187 Fl:  $\times$  zu sechstletzter Note nur in 1. Fassung notiert.

188<sup>b</sup> Kl u: Keine Punktierung, sondern versehentlich (?) vier 16tel-Noten (Fl und Kl o nicht ausgeschrieben [idem-Striche]).

205–225: Starke Korrekturen und Veränderungen des ursprünglichen Textes. Vor T 210 (Kl o) und T 212 (Fl) Sopranschlüssel nachträglich gesetzt, so dass die ganze Stelle jetzt terzversetzt ist. Dadurch einige Tilgungen sowie Ergänzungen von Vorzeichen.

208 Kl o: 2. Achtel versehentlich als Viertel notiert.

212 Fl: In EA *p*.

216 Kl o, 224 Fl: Ausgestrichenes  $\sharp$  oder  $\times$  zu 3. Note; vgl. Bemerkung zu T 205–225.

226–230 Fl, Kl o: Artikulation uneinheitlich und flüchtig; angeglichen an eindeutigen T 226–227, Kl o.

247 bzw. 265 Kl u: Auf dem modernen Klavier wird man möglicherweise auch hier, wie in den Takten 242–246 bzw. 262–264 und 266–267 oktavierem. Schubert verzichtete wohl allein aus instrumententechnischen Gründen (Ambitus der Tastatur) auf die Fortsetzung der Oktavierung, da die tiefste verwendete Note der Variationen über „Trockne Blumen“ *E*<sub>1</sub> ist (vgl. T 8, 10, 158, 243, 311, 339).

252 Kl o:  $f^1 + g^1$  korrigiert aus  $e^1 + g^1$  (siehe Bemerkung zu T 258!).

252, 254 Kl u: In EA Staccatopunkte statt Bogen.


258 Kl o:  $g^1$  korrigiert aus  $a^1$ . EA liest (wohl aus harmonischen Gründen)  $a^1$ . Vgl. jedoch die eindeutige Parallelstelle T 252, an die Schubert durch seine Korrekturen angleicht.

266 Kl o: 1. Akkord ohne Punktierung, 2. Akkord jedoch mit 16tel-Balken. Möglicherweise ist dieser Balken ein Versehen und es sind drei glatte Achtel in Parallele zu Fl zu spielen.

299 Kl o: Zu letzten beiden oberen Achtel-Noten Bogen; angeglichen an T 300. Vielleicht ist Artikulationsdifferenz aber beabsichtigt?

300 Kl u: EA hat irrtümlicherweise  $H + h$  als 1. Viertel.

319 ff. (334 ff.) Fl: EA artikuliert völlig eigenständig: 1. Note T 319 (bzw. 321) bis 1. Note T 320 (bzw. 322) Bogen; 2.–16. Note T 320 und 322 Staccatopunkte. T 323 und 324 Bogen von 1.–9. Note, Rest Staccatopunkte. Analog T 334 ff.

322 Fl: 4. Viertel in EA 

Diese Lesart geht auf eine korrigierte erste Version zurück.

München, Frühjahr 2000  
Wolf-Dieter Seiffert

## Comments

*pf* = piano; *fl* = flute; *u* = upper staff;  
*l* = lower staff; *M* = measure(s)

### Sources:

A Autograph score, dated and signed: Jänner [January] 1824. / Frz Schubert *mp*. Autograph title: *Variations pour le Pianoforte et Flûte*. Vienna, Stadt- und Landesbibliothek.

FE First edition (score and part), published by A. Diabelli, Vienna, in April 1850: *INTRODUCTION ET VARIA-*

*TIONS / sur un thème original, / pour / PIANO et FLÛTE / par / FRANÇOIS SCHUBERT / Oeuvre 160. / N° 8889 [= plate number] // Pr. f. 2–15 x. Cm. / Propriété des Editeurs – // Enregistré dans l'Archive de l'Union. / VIENNE chez A. DIABELLI et COMP. / Marchands de musique et de beaux Arts de la Cour Imp. et R° / Graben, N° 1133 / Paris, Stadt- und Landesbibliothek.*

15/16 pf l: Slur only on beat 4 in M 16; changed to agree with M 13/14.

23 pf l: Slur from  $F\sharp$  to  $C$  considerably further to left; changed to agree with preceding measures.

29 fl: Phrasing ambiguous; 3rd quarter-note may possibly also belong to preceding and/or following slur. We have adopted the phrasing of later similar measures (see also pf).

88, 89 fl: Appoggiatura to fourth note from the end written as 32nd.

90 (91) pf: On beat 2 16th- instead of 32nd-note beam by mistake.

93<sup>b</sup> fl: Perhaps text from M 93<sup>a</sup> should be adopted here. Originally these two bars were identical; Schubert then changed M 93<sup>a</sup> to read as in printed version, but not M 93<sup>b</sup>. His changes in M 93<sup>a</sup> may have been occasioned by the consecutive seconds originally formed with third 16th of pf u and allowed to stand in M 93<sup>b</sup>.

105 pf u: Slur stops at note 7; changed to agree with fl.

105 pf l: Slurs ambiguous due to lack of space. Ninth 32nd ( $B$ ) may be read as simultaneous quarter-note due to additional stem (upward). However, M 90 pf has similar anomalous double stems on notes 1 and 2, implying that the stems Schubert originally intended were left uncorrected. FE gives 32nd note.

107, 109 pf u: Slur only on beat 1; changed to agree with fl.

115: Various modern editions have added material to produce an eight-bar period consistent with the theme. Schubert himself first planned a literal repetition of the preceding bar (M 115, 2nd quarter, pf u: chord with accidentals), only to delete this reading and replace it with the present variant. This mitigates against changing the text so as to balance the periodic structure.

120 fl: Sixteenth-note appoggiatura.

122 fl: Tie to  $a^2$  only; changed to agree with pf u.

123 fl: Slur postponed to 3rd note; changed to agree with M 119.

133 fl: Staccato mark on  $b^1$  ignored as in pf, upbeat to M 133.

137/138 fl: Start of every second slur postponed to antepenultimate note.

137/138 pf l: Fourth note  $g\sharp$  probably a slip of the pen for  $a\sharp$ . Though not completely satisfying from a harmonic standpoint,  $g$  might also be intended (with  $\flat$  omitted). M 138, marked with “idem”-signs, should be played in same way as preceding measure.

141/145 pf: *ff* assigned to pf l in M 141; *f* assigned to pf u in M 145.

147 pf: *p* assigned to pf u.

148 pf l: Slur only on beat 1; changed to agree with M 144.

151 fl: First slur stops at tenth 32nd; cf. context.

154 pf l: Second eighth-note  $a^1$  ambiguous due to correction (hence omitted in FE).

156 fl: Slur stops at note 9; changed to agree with M 150 and 152. Sixteenth-note  $f\sharp^3$  mistakenly written as eighth-note tied to the dotted eighth-note  $f\sharp^3$ . Autograph has incomplete corrections in a hand other than Schubert's (engraver of FE?). See also pf u and pf l. We have changed fl and pf u to agree with M 150, 152.

156 pf u: Second quarter-note mistakenly written as dotted eighth; FE also adds an additional but erroneous  $b^1$ .

156 pf l: Final note written as 32nd by mistake.

157: *f* assigned to pf l, but to pf u in M 159, 161.


165 ff.: The original version of Variation V, later deleted, is sometimes conspicuously at odds with the piano accompaniment.

166 fl: Staccato mark (mistakenly) placed on  $g^2$  with *tr* (cf. M 168).

168, 174 pf l: Slur postponed to second 64th, probably by mistake.

169 fl: Two slurs connected to each other.

173–176 fl: Hairpins of indistinct length on each eighth-note (accents?).


174 fl: Beam inadvertently omitted on second 16th of three-note group (written as )

175, 176, 181–184 fl: Notes 5/6, 11/12, 17/18 and 23/24 (in M 176 only 11/12) mistakenly written as two 16ths instead of 32nds.

177 fl: Staccato on note 7.

- 178 fl: Version 1: staccato on note 7? Penultimate slur stops at  $g^1$  (eighth note from the end); changed to agree with context.
- 186 fl: 2nd hairpin shaped like accent; changed to agree with context.
- 187 fl:  $\times$  on sixth note from the end appears in version 1 only.
- 188<sup>b</sup> pf l: Four 16ths rather than dotted rhythm, possibly by mistake (fl and pf u not written out [idem marks]).
- 205–225: Original text heavily corrected and revised. Soprano clef subsequently added in front of M 210 (pf u) and M 212 (fl), thereby transposing the entire passage by a third. Several accidentals deleted and added in consequence.
- 208 pf u: Second eighth-note inadvertently written as quarter-note.
- 212 fl: FE gives *p*.
- 216 pf u, 224 fl:  $\sharp$  or  $\times$  on third note deleted; see comment on M 205–225.
- 226–230 fl, pf u: Articulation inconsistent and hasty; changed to agree with unambiguous M 226–227, pf u.
- 247 plus 265 pf l: As in M 242–246/262–264 and 266–267, the player may want to add octaves for performance on a modern instrument. Schubert presumably discontinued the octaves for technical reasons only (range of the keyboard) since the lowest note used in the Variations on “Trockne Blumen” is  $E_1$  (see M 8, 10, 158, 243, 311, 339).
- 252 pf u:  $f^1 + g^1$  corrected from  $e^1 + g^1$  (see comment on M 258!).
- 252, 254 pf l: FE gives staccato dots instead of slur.
- 258 pf u:  $g^{\sharp 1}$  corrected from  $a^1$ . FE gives  $a^1$ , probably due to harmonization. However, cf. the unambiguous parallel passage in M 252 on which Schubert has patterned his corrections.
- 266 pf u: First chord not dotted, but second chord has 16th-note beam. Perhaps this beam is a slip and three even 8ths parallel to fl should be played.
- 299 pf u: Slur over last two upper eighth-notes; changed to agree with M 300, but variant articulation may be intentional.
- 300 pf l: FE mistakenly gives  $B + b$  for first quarter-note.
- 319 ff. (334 ff.) fl: FE gives fl an articulation all its own: slur from note 1 of M 319 (321) to note 1 of M 320 (322); staccato dots on notes 2 to 16 of M 320 and 322. M 323 and 324 place a slur

over notes 1 to 9 and staccato dots on the others. Same applies to M 334 ff.

322 fl: FE gives on beat 4 

This reading derives from a revised first version.

Munich, spring 2000  
Wolf-Dieter Seiffert

## Remarques

*pi* = piano; *fl* = flûte; *sup* = portée supérieure; *inf* = portée inférieure; *M* = mesure(s)

### Sources:

- A Partition autographe. Datée et signée: *Jänner 1824. / Frz Schubert mp.* Titre autographe: *Variations pour le Pianoforte et Flûte*. Vienne, Stadt- und Landesbibliothek.
- PE Première édition (partition et partie) parue chez A. Diabelli, à Vienne (avril 1850): *INTRODUCTION ET VARIATIONS / sur un thème original, / pour / PIANO et FLÛTE / par / FRANÇOIS SCHUBERT / Oeuvre 160. / N° 8889 [= N° de planche] // Pr. f. 2–15 x. Cm. / Propriété des Editeurs – // Enregistré dans l'Archive de l'Union. / VIENNE chez A. DIABELLI et COMP. / Marchands de musique et de beaux Arts de la Cour Imp. et R<sup>e</sup> / Graben, N° 1133 / Paris, chez S. Richault. Exemple: Vienne, Stadt- und Landesbibliothek.*

- 15/16 pi inf: Liaison seulement sur 4<sup>ème</sup> temps de M 16; harmonisation avec M 13/14.
- 23 pi inf: Liaison entre  $Fa^{\sharp}$  et  $Do$  sensiblement décalée vers la gauche; harmonisation avec les mesures précédentes.
- 29 fl: Tracé des liaisons imprécis; la 3<sup>ème</sup> noire appartient le cas échéant à la liaison précédente et/ou à la suivante. Nous nous conformons cependant au phrasé des mesures suivantes comparables (cf. aussi pi).

88, 89 fl: Appoggiature de la 4<sup>ème</sup> note avant la fin notée sous forme de triple croche.

90 (91) pi: Par erreur, barres de doubles croches au lieu de triples croches au 2<sup>ème</sup> temps.

93<sup>b</sup> fl: Il faut reprendre le cas échéant le texte de M 93<sup>a</sup>. Les deux mesures étaient initialement notées de façon identique; Schubert a corrigé par la suite M 93<sup>a</sup>, mais non 93<sup>b</sup>, sous la forme de la version imprimée. La correction de M 93<sup>a</sup> peut avoir été provoquée par les «frictions» résultant de l'enchaînement de secondes avec pi sup à la 3<sup>e</sup> double croche (maintenu pour M 93<sup>b</sup>).

105 pi sup: Liaison jusqu'à 7<sup>ème</sup> note seulement; harmonisation sur fl.

105 pi inf: Liaisons imprécises par manque de place. En raison de la queue supplémentaire (dirigée vers le haut), la 9<sup>ème</sup> triple croche (*Si*) peut se lire comme une noire à jouer simultanément. A M 90 pi inf, 1<sup>ère</sup> et 2<sup>ème</sup> notes cependant, queues supplémentaires semblables, non justifiées, laissant supposer une notation prévue initialement et non corrigée. PE note une triple croche.

107, 109 pi sup: Liaison sur 1<sup>er</sup> temps; harmonisation sur fl.

115: Pour obtenir une période de huit mesures correspondant au thème, diverses éditions modernes procèdent à différents ajouts. Schubert quant à lui commence par prévoir la reprise telle quelle de la mesure précédente (M 115, 2<sup>ème</sup> temps, pi sup: accord avec altération), mais il raye finalement cette variante et la remplace par la variante actuelle. Cette circonstance interdit toute modification du texte musical au profit d'une période paire.

120 fl: Appoggiature sous forme de double croche.

122 fl: Liaison de legato jusqu'à  $la^2$  seulement; harmonisation sur pi sup.

123 fl: Liaison à partir de 3<sup>ème</sup> note; harmonisation sur M 119.

133 fl: Point de staccato de  $si^1$  laissé de côté conformément à pi, temps levé de M 133.

137/138 fl: La 2<sup>e</sup> liaison ne débute à chaque fois qu'à partir de la 3<sup>e</sup> note avant la fin de la mesure.

137/138 pi inf:  $sol^{\sharp}$  à la 4<sup>ème</sup> note; probablement erreur de lecture au lieu de  $la^{\sharp}$ ; il pourrait aussi s'agir d'un  $sol$  (auquel cas il manquerait le  $\flat$ ), bien qu'une telle solution soit peu satisfaisante du point

- de vue de l'écriture harmonique. M 138 (notée «idem») se joue selon la même notation que la mesure précédente.
- 141/145 pi: À M 141, *ff* se rapporte à pi inf; à M 145, *f* concerne pi sup.
- 147 pi: *p* se rapporte à pi sup.
- 148 pi inf: Liaison sur 1<sup>er</sup> temps seulement; harmonisation sur M 144.
- 151 fl: 1<sup>ère</sup> liaison jusqu'à la 10<sup>ème</sup> triple croche; cf. contexte.
- 154 pi inf: 2<sup>ème</sup> croche, *la*<sup>1</sup>, difficilement lisible par suite d'une correction (de ce fait absente de PE).
- 156 fl: Liaison jusqu'à la 9<sup>ème</sup> note; harmonisation sur M 150 et 152. La double croche *fa*<sup>#3</sup> est notée par erreur sous forme d'une croche liée au *fa*<sup>#3</sup> croche pointée; dans l'autographe, corrections incomplètes effectuées par une main étrangère (graveur de PE?). Cf. aussi pi sup et pi inf. Nous harmonisons fl et pi sup sur M 150 et 152.
- 156 pi sup: 2<sup>ème</sup> noire notée par erreur sous forme de croche pointée; en outre, avec *si*<sup>1</sup> par erreur dans PE.
- 156 pi inf: Dernière note par erreur sous forme de triple croche.
- 157 pi: *f* se rapporte ici à pi inf, mais à pi sup en M 159, 161.
- 165 et ss.: La version initiale, rayée ultérieurement, de la Variation V n'est manifestement pas en harmonie totale avec l'accompagnement au piano.
- 166 fl: Point de staccato (par erreur) sur *sol*<sup>2</sup> avec *tr* (cf. M 168).
- 168, 174 pi inf: Liaison probablement par erreur à partir de la 2<sup>ème</sup> quadruple croche seulement.
- 169 fl: Les deux liaisons sont liées entre elles.
- 173–176 fl: Soufflets de longueur indifférenciée (accents?) sur croches.
- 174 fl: Il manque par erreur une barre à la 2<sup>ème</sup> double croche du groupe de 3 notes (notation: ).
- 175, 176, 181–184 fl: Les notes 5/6, 11/12, 17/18 et 23/24 (en M 176 seulement 11/12) écrites par erreur comme deux doubles croches au lieu de triples croches.
- 177 fl: Staccato sur 7<sup>ème</sup> note.
- 178 fl, 1<sup>ère</sup> version: Staccato sur 7<sup>ème</sup> note? Avant-dernière liaison jusqu'à *sol*<sup>1</sup> (= 8<sup>ème</sup> note avant la fin); harmonisation avec le contexte.
- 186 fl: 2<sup>ème</sup> soufflet en forme d'accent; harmonisation avec le contexte.
- 187 fl:  $\times$  pour 6<sup>ème</sup> note avant la fin dans la 1<sup>ère</sup> version seulement.
- 188<sup>b</sup> pi inf: Sans points mais (par erreur?) quatre doubles croches (fl et pi sup non notés, [traits indiquant la similitude]).
- 205–225: Importantes corrections et modifications du texte initial. Devant M 210 (pi sup) et M 212 (fl), clé d'ut 1<sup>ère</sup> rajoutée après coup, ce qui transpose d'une tierce tout le passage; ceci a rendu nécessaires quelques suppressions et l'adjonction d'altérations.
- 208 pi sup: 2<sup>ème</sup> croche notée sous forme de noire par erreur.
- 212 fl: *p* dans PE.
- 216 pi sup, 224 fl:  $\sharp$  ou  $\times$  rayés à la 3<sup>ème</sup> note; cf. cependant remarque M 205–225.
- 226–230 fl, pi sup: Articulation non uniforme et superficielle; harmonisation avec M 226–227, pi sup.
- 247 et 265 pi inf: Le cas échéant, octaviation là aussi sur le piano moderne comme aux mesures 242–246, 262–264 et 266–267. Schubert a probablement renoncé à poursuivre l'octaviation pour des raisons de simple technique instrumentale (tessiture de l'instrument) étant donné que la note la plus grave des variations sur «Trockne Blumen» est *Mi*<sub>1</sub> (cf. M 8, 10, 158, 243, 311, 339).
- 252 pi sup: *fa*<sup>1</sup> + *sol*<sup>1</sup> rectifiés à partir de *mi*<sup>1</sup> + *sol*<sup>1</sup> (cf. remarque pour M 258 pi sup!).
- 252, 254 pi inf: Dans PE, points de staccato au lieu de liaison.
- 258 pi sup: *la*<sup>1</sup> corrigé en *sol*<sup>#1</sup>. PE note *la*<sup>1</sup> (probablement pour raison d'harmonie); cf. cependant passage parallèle M 252 sur lequel Schubert se base pour ses corrections.
- 266 pi sup: 1<sup>er</sup> accord non pointé mais 2<sup>e</sup> accord pourvu de barres de doubles croches. Ces barres sont probablement dues à une erreur, si bien qu'il faut jouer simplement trois croches en parallèle avec fl.
- 299 pi sup: Liaison sur les deux dernières croches supérieures; harmonisation avec M 300. Cependant, la différence d'articulation est peut-être voulue?
- 300 pi inf: PE note par erreur *Si* + *si* comme 1<sup>ère</sup> noire.
- 319 et ss. (334 et ss.) fl: PE donne une articulation entièrement nouvelle: Liaison entre 1<sup>ère</sup> note de M 319 (321) et 1<sup>ère</sup> note de M 320 (322); points de staccato sur 2<sup>ème</sup>–16<sup>ème</sup> notes de M 320 et 322. Pour M 323 et 324, liaison sur 1<sup>ère</sup>–9<sup>ème</sup> notes, points de staccato pour le reste. Analogie avec M 334 et ss.
- 322 fl: 4<sup>ème</sup> temps de PE, 
- Cette lecture provient d'une première version corrigée.

Munich, printemps 2000  
 Wolf-Dieter Seiffert